



## **Der Sport im Norden – Stärke durch Einheit in der Vielfalt**

**Sportpolitischer Orientierungsrahmen 2012 - 2016  
des Landessportverbandes Schleswig-Holstein**

**LSV**   
*Sport- bei uns ganz oben!*  
Landessportverband Schleswig-Holstein



## Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4 - 5
Zukunftsfähigkeit der Sportvereine erhalten	6 - 9
Junge Menschen motivieren und fördern	10 - 13
Verbände stärken	14 - 15
Sport- und Bildungszentrum sanieren und modernisieren	16
Finanzierung sichern	17 - 18

## Erläuterung Symbole



Verweis auf den „Sportpolitischen Orientierungsrahmen“ 2008-2012

Maßnahmen 2012 bis 2016

Aktuelle und geplante Maßnahmen



## Einleitung

### Der Sport im Norden – Stärke durch Einheit in der Vielfalt

Mit dem Sportpolitischen Orientierungsrahmen 2012-2016 (SPORA 2016) legt der Landessportverband Schleswig-Holstein zum zweiten Mal nach 2008 eine Darstellung seiner künftigen Arbeitsschwerpunkte, Perspektiven und Strategien für die Sportentwicklung in Schleswig-Holstein vor.

Der SPORA 2016 baut auf dem Sportpolitischen Orientierungsrahmen 2008-2012 (SPORA 2012) auf, der unter großer Beteiligung der Mitgliedsorganisationen im Zuge eines Strategieentwicklungsprozesses des Landessportverbandes erarbeitet wurde. Mit diesem in 2008 veröffentlichten SPORA 2012 wurde eine damals einzigartige, über die Landesgrenzen hinaus beachtete Bestandsaufnahme der Sportentwicklung in einem Bundesland und den daraus resultierenden Anforderungen für die Arbeit in den Vereinen und Verbänden dokumentiert.

Auch wenn die internen und gesellschaftlichen Anforderungen an den organisierten Sport seither weiter gestiegen sind, besitzt ein Großteil der im SPORA 2012 beschriebenen gesellschaftlichen und sportinternen Herausforderungen und Handlungsfelder für die Sportentwicklung in Schleswig-Holstein auch vier Jahre später weiterhin eine hohe Aktualität.

Aus diesem Grunde bildet der SPORA 2012 die weiterhin tragfähige konzeptionelle Basis, die mit dem hiermit vorgelegten SPORA 2016 seine Ergänzung und Fortschreibung findet. Der SPORA 2016 konnte damit kürzer und kompakter gehalten werden und konzentriert sich in komprimierter Form auf wesentliche perspektivisch bedeutende Handlungsfelder. Mit einer Vielzahl von Verweisen wird dabei auf im SPORA 2012 enthaltenen thematisch weiterführenden Hintergrundinformationen verwiesen.

In beiden Versionen des Sportpolitischen Orientierungsrahmens wird das breite Handlungsspektrum der Arbeit des Landessportverbandes deutlich. Es umfasst grundlegende sportpolitische Fragen wie die Sicherung der Sportförderung durch das Land und die Kommunen oder die künftige Rolle des Sports bei den Veränderungen in der Bildungslandschaft. Zur Stabilisierung der herausragenden gesellschaftlichen Kraft des organisierten Sports in Schleswig-Holstein ist weiterhin die Erarbeitung innovativer fachlicher Konzeptionen und Modelle für eine zukunftsfähige Vereinsentwicklung erforderlich. Zugleich besitzt der Erhalt eines zeitgemäßen Unterstützungs- und Serviceangebotes für die Mitgliedsorganisationen eine hohe Priorität für den Dachverband.

Auch insgesamt zeichnet sich der Sport in Schleswig-Holstein durch seine bunte Vielfalt aus. Er lebt vom Miteinander der Generationen und der Menschen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund. Er lebt von der großen Angebotspalette von Sportarten mit großer Tradition bis hin zu solchen, die moderne Trends aufgreifen. Gleichzeitig gewinnt er seine gesellschaftlich starke Position durch seine historisch getragene Idee eines solidarischen Miteinanders.

Vor diesem Hintergrund ist der SPORA 2016 unter das Motto „Der Sport im Norden – Stärke durch Einheit in der Vielfalt“ gestellt worden. Dieses Motto soll gleichzeitig das Leitmotiv für die künftige gemeinsame Arbeit des Landessportverbandes und seiner Mitgliedsorganisationen darstellen.

Der in den Ausschüssen und dem Vorstand des Landessportverbandes erarbeitete SPORA 2016 wurde anlässlich eines außerordentlichen Landessportverbandstages am 16. Juni 2012 beschlossen. Allen, die am Zustandekommen des SPORA 2016 beteiligt waren, gilt ein großer Dank. Gemeinsam ist hiermit ein wichtiger Beitrag zur gesellschaftlichen sowie politischen Positionierung und damit zur Zukunftssicherung des Sports entwickelt worden.



Dr. Ekkehard Wienholtz  
Präsident des Landessportverbandes Schleswig-Holstein



Seite 8

Maßnahmen 2012 bis 2016

**Zielgruppenprogramme- / projekte u. a.:**

## Gesundheitssportprogramme:

- „Sport pro Gesundheit“
- „Rezept für Bewegung“

## Familiensportprogramme:

- „Familien raufen (sich) zusammen“
- „Familiaden“

## Seniorenprogramme:

- „Aktiv 70 plus“
- „Gesund und bewegt älter werden“
- „Aktiv 50 plus“
- Programm „Integration durch Sport“
- Projekt „Sport gegen Gewalt, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit“
- Projekt „Sport im Justizvollzug“



Seite 8

Maßnahmen 2012 bis 2016

- unter anderem Kooperationsprojekt „Schule und Verein“

## Zukunftsfähigkeit der Vereine erhalten

### Förderung der Mitgliederentwicklung durch Zielgruppenangebote

Ein entscheidendes und zentrales Handlungsfeld für Sportvereine und -Verbände generell wird es auch zukünftig sein, gesellschaftliche Veränderungen zu beobachten, zu analysieren und daraus Konsequenzen für ihre Vereins- und Verbandsentwicklung abzuleiten. Zu den aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen und deren Auswirkungen auf die Zukunft unserer Vereine gehören unter anderem die demographische Entwicklung mit einer zahlenmäßigen Abnahme von Kindern und Jugendlichen und einer starken Zunahme bei älteren Frauen und Männern. Hiermit verbunden ist ein gestiegenes Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung und damit einhergehend eine starke Nachfrage nach gesundheitssportorientierten Angeboten.

Hinzu kommt ein zunehmender Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund, die spezifische Sportinteressen haben und in Vereinsprogramme integriert werden sollen. Der Landessportverband wird daher seine bewährten Zielgruppenprogramme und -Projekte fortführen und nach Möglichkeit ergänzen bzw. ausbauen. In Ergänzung zu den Aktivitäten im Jugendbereich wird die Schwerpunktsetzung hierbei insbesondere bei der in der Mitgliederstruktur kritischen mittleren Altersgruppe sowie bei den demographisch weiterhin an Bedeutung zunehmenden Senioren liegen.

### Hilfestellung beim Ausbau von Kooperationen und im Umgang mit Konkurrenzsituationen

In den kommenden Jahren werden sich Vereine weiterhin verstärkt auf Konkurrenzsituationen bezüglich ihrer Angebote einstellen müssen und diesen u. a. mit Kooperationen und dem Aufbau von Netzwerken begegnen. Hierzu gehört, dass der verlängerte Schulalltag durch offene Ganztagschulen und die verkürzte Gymnasialzeit (G8) weiter dazu führen wird, dass Kinder und Jugendliche bis in den Nachmittag in der Schule gebunden sind. So entstehen Konkurrenzsituationen bezüglich der Kinder und jugendlichen Vereinsmitglieder sowohl gegenüber der Schule wie auch gegenüber anderen Anbietern von Kinder- und Jugendaktivitäten. Ebenso wird das Betätigungsfeld Sport und Gesundheit in den kommenden Jahren für die Vereinsentwicklung an Bedeutung gewinnen aber auch zu Konkurrenzen auf diesem Feld durch andere Anbieter führen. Die Kooperation von Vereinen bis hin zur Fusion wird ebenso an Bedeutung gewinnen. Zahlreiche Zukunftsaufgaben werden das Zusammenarbeiten von Vereinen erfordern. Der Landessportverband wird diese Themenstellungen auf der politischen, verbandspolitischen sowie fachlichen Ebene auch weiterhin umfassend aufgreifen und begleiten.



## Zukunftsfähigkeit der Vereine erhalten

### Unterstützung der Beteiligung an Sportentwicklungsplanungen

Die Frage, wie der Sport in den Städten und Gemeinden geplant, organisiert und gefördert wird, ist ein zentrales Thema für den organisierten Sport. Die schwache Finanzlage in den Kommunen, der demographische Wandel und auch der Zustand der vorhandenen Sportanlagen sind hierbei bedeutende Herausforderungen für eine zukunftsfähige und nachhaltige Sportentwicklung. Die in einigen Kommunen Schleswig-Holsteins bereits durchgeführte bzw. projektierte Sportentwicklungsplanung (SEP) stellt ein geeignetes Instrument dar, zu hinterfragen, wie der Sport in den Städten und Gemeinden zukünftig organisiert, geplant und gefördert werden kann. Der organisierte Sport tritt mit seinen Vereinen und Verbänden als lokaler Partner bei der Erstellung von Sportentwicklungsplänen auf. Der Landessportverband wird hierfür weitere Unterstützungs- und Beratungsangebote für die beteiligten Vereine und Verbände zur Verfügung stellen.

### Schulung und Stärkung der Politikfähigkeit der Vereine

Die Beschäftigung mit aktuellen Sportentwicklungsthemen zeigt, dass viele Vereine nicht in ausreichendem Maße die Politikfähigkeit besitzen, um mit der Kommunalpolitik auf Augenhöhe zu argumentieren und zu diskutieren. Diese Politikfähigkeit wird in den kommenden Jahren von steigender Bedeutung sein. Der Wettbewerb um die Ressource Sportstätte wird zunehmen. Durch den verlängerten Schulalltag wird die Kommune auch in den Nachmittagsstunden auf Sportstätten zugreifen. Auf diese und andere Entwicklungen muss eine strukturierte und moderne Vereinsentwicklung reagieren. Des Weiteren wird die Erstellung von Sportentwicklungsplänen in einzelnen Städten und Kommunen in den kommenden Jahren zunehmen. Die Vereine sollten sich frühzeitig an dieser Entwicklung in ihrer Kommune beteiligen, wozu entsprechende Kenntnisse und Durchsetzungsfähigkeit notwendig sind.

### Unterstützung der Personalentwicklung im Sportverein

Das Thema Personalentwicklung wird weiterhin zu den großen Herausforderungen der Sport- und Vereinsentwicklung gehören. Um sich den aktuellen Anforderungen in der Vereinsführung wie unter anderem der Kooperation mit Kommunen, Schulen und weiteren Partnern auch künftig erfolgreich zu stellen, bedarf es einer entsprechenden Personalstruktur im Verein. Der Landessportverband wird mit Veranstaltungen und verbandsübergreifenden Maßnahmen die Personalentwicklung in den Vereinen und Verbänden unterstützend begleiten.



Seite 22 - 25

Maßnahmen 2012 bis 2016

- Handreichung für Sportvereine zur Teilnahme an SEP
- Fachforum Sportentwicklungsplanung (Systematik und Werkzeuge einer SEP)
- Argumentationspapier zur Wertigkeit von Sportvereinen im Sozialgefüge einer Kommune



Seite 9

Maßnahmen 2012 bis 2016

- Kreisübergreifende Seminarreihe zur Politikfähigkeit (Kommunikations- und Verhandlungsstrategien, Argumentationshilfen)



Seite 10

Maßnahmen 2012 bis 2016

- AG mit Vereins- und Verbandsvertretern zur Personalentwicklung
- Regionale Zukunftskonferenzen „Personalentwicklung“



Maßnahmen 2012 bis 2016

- Entwicklung von Konzepten, Verfahrensweisen, Methoden und Instrumenten für die Gestaltung der Umsetzung von Gender Mainstreaming

Maßnahmen 2012 bis 2016

- Veranstaltung: Bauleitplanung – Formen und Möglichkeiten der Beteiligung

## Zukunftsfähigkeit der Vereine erhalten

### Berücksichtigung von Gender Mainstreaming und Diversity Management

Im Kontext der gesellschaftspolitischen Bedeutung des organisierten Sports sowie als innovatives Element zur Personalentwicklung besitzt die Berücksichtigung von Gender Mainstreaming und Diversity Management in der Arbeit der Sportvereine und -verbände eine hohe Relevanz, um dauerhaft Mitglieder, freiwillig Engagierte und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus neuen Zielgruppen zu gewinnen und zu binden. Hierunter ist allgemein die Berücksichtigung der Bedürfnisse und Voraussetzungen der unterschiedlichen sozialen Gruppen zu verstehen und zu beachten, um ihnen den Zugang zu Sportvereinen und Führungspositionen zu erleichtern. Das in der LSV-Satzung verankerte Gender Mainstreaming setzt dabei an der Veränderung von Strukturen an, um vor allem aus der Geschlechterperspektive eine gleichberechtigte Teilhabe in allen Handlungsfeldern des Sports nachhaltig zu sichern. Diversity Management bündelt die Planung von Maßnahmen zur Sportentwicklung entlang unterschiedlicher Kategorien wie bspw. Geschlecht, Ethnie, Milieuzugehörigkeit, Alter, Behinderung oder Religion. In der Folge können hierbei neue Zielgruppen für die Vereine und Verbände angesprochen werden. Der Landessportverband wird sich verstärkt konzeptionell mit beiden Instrumenten zur Unterstützung der Arbeit des LSV sowie der Mitgliedsorganisationen befassen.

### Sicherung der Nutzung der Sporträume in den Kommunen (Innenbereich)

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, des Sanierungsstaus bei Sportanlagen der Kommunen und Kreise, der langfristigen Schulentwicklungsplanungen der Kommunen und auch der sich ändernden Sportbedürfnisse sollte der organisierte Sport verstärkt seine Interessen in die Planungsverfahren einbringen und diese gegenüber der Verwaltung und den politischen Entscheidungsträgern vertreten. Für die Stärkung der Position des Sports ist hierbei vor allem das Wissen um die Elemente von Planungsverfahren erforderlich. Der Landessportverband wird hierfür entsprechende unterstützende Schulungsveranstaltungen initiieren.





## Zukunftsfähigkeit der Vereine erhalten

### Sicherung der Nutzung der Sporträume in der freien Natur (Außenbereich)

Sporträume in der freien Natur können durch Überplanung oder durch Nutzungseinschränkung (z.B. durch einen Schutzgebietscharakter) verloren gehen oder zumindest in der sportlichen Nutzung deutlich reduziert werden. Die Absicherung der Sportausübung in den NATURA2000-Schutzgebieten erfolgt im Rahmen „Freiwilliger Vereinbarungen“, die der LSV mit dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (MLUR) für insgesamt fünfzehn Gebietskulissen geschlossen hat. Es ist vorgesehen, diese Vereinbarungen fortzuschreiben. Auch im organisierten Sport gibt es zudem Vereine und Vereinsvertreter, mindestens außerhalb der Natursportarten, die die Thematik nicht umfassend kennen. Der Landesportverband wird daher sein umfassendes Informationsangebot zum Themenfeld NATURA2000 fortsetzen und erweitern. Dies erfolgt mittels des bewährten internetgestützten WebGIS „NATURA2000 und Sport“ sowie durch dezentral aufgestellte Informationstafeln. Hiermit wird eine für den Sport spezifische Information geboten, die auch von der Allgemeinheit nutzbar ist. Der Landessportverband wird sich zudem weiterhin in verstärktem Masse in die Fachplanungen bei der Umsetzung der „EU-Wasserrahmenrichtlinie“ in Schleswig-Holstein einbringen, um auch künftig die Nutzung der Gewässer in Schleswig-Holstein für den Sport zu sichern.



### Fortführung Sport-Audit Schleswig-Holstein

Das Sport-Audit Schleswig-Holstein bietet Sportvereinen eine Möglichkeit, den Natur- und Umweltschutz im Vereinsbetrieb in einem fortlaufenden Prozess kontinuierlich zu verbessern. In einem Mehrstufensystem werden die Handlungsschwerpunkte Umwelt- und Naturschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Qualität in der Vereinsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit bearbeitet. Den Vereinen im Landessportverband soll dieses System auch künftig möglichst unentgeltlich angeboten werden, was durch Sponsorenleistung bereits für die Jahre 2012 bis 2013 sichergestellt ist. Vorgesehen ist zudem, sporteigene Prüfer aus den Vereinen und Verbänden als „interne Auditoren“ auszubilden. Hierdurch kann perspektivisch eine Kostenminderung erreicht werden. Darüber hinaus kann dieses sporteigene Managementsystem hierdurch zunehmend an Selbständigkeit gewinnen.

Seite 22 - 25



#### Maßnahmen 2012 bis 2016

- Fortschreibung der Freiwilligen Vereinbarungen NATURA2000
- Ausbau des WebGIS NATURA2000 und Sport sowie Information über Nutzen und Anwendung
- Aufstellen weiterer Infotafeln NATURA2000 und Sport
- Veröffentlichung einer Broschüre „NATURA2000 und Sport in SH“, sofern Drittmittel eingeworben werden.

#### Maßnahmen 2012 bis 2016

- Angebot des Sport-Audit Schleswig-Holstein für Vereine/Verbände
- Ausbildung von „internen Auditoren“



Seite 38 - 41

## Maßnahmen 2012 bis 2016

- JES-Projekt „Jugend, Ehrenamt, Sport“
- Freiwilligendienste im Sport
- Qualifizierung, Beratung
- finanzielle Förderung, Ehrungen
- Maßnahmenpaket Engagementförderung



Seite 40

## Maßnahmen 2012 bis 2016

- Kooperationsprojekte „Kita & Verein“
- Fortbildung
- Auszeichnung weiterer Bewegungskindergärten
- Fortführung der Initiative „Kein Kind ohne Sport!“

## Junge Menschen motivieren und fördern

### Förderung des freiwilligen Engagements junger Menschen im Sport

Eine zentrale Herausforderung für die Sportorganisationen und ihre Jugendstrukturen wird in den kommenden Jahren die Gewinnung und Bindung von jungen Menschen für das freiwillige Engagement im Sport sein. Die Rahmenbedingungen von jungen Menschen, die sich für ein dauerhaftes oder ein projektbezogenes Engagement entscheiden möchten, verändern sich zunehmend. Der demographische Wandel, die veränderten Motivlagen von Jugendlichen, die Attraktivität der Vereins- und Verbandsstrukturen sowie insbesondere die zeitliche Verknappung, die sich aus dem Ausbau der Ganztagsangebote, der Verkürzung der gymnasialen Schulzeit und der Verdichtung der Studiengänge ergibt, wirken sich unmittelbar auf die zur Verfügung stehenden Personalressourcen in den Vereinen und Verbänden aus. Jugendfreiwilligendienste wie das Freiwillige Soziale Jahr und der Bundesfreiwilligendienst im Sport stellen parallel neue Formen des freiwilligen Engagements dar und ergänzen das Ehrenamt durch zeitlich und inhaltlich befristete Mitarbeit.

Die Sportjugend entwickelt und realisiert daher für die Jahre 2012 bis 2016 ein "Maßnahmenpaket Engagementförderung". Es setzt sich aus einer Reihe von Maßnahmen in den Handlungsfeldern Personalentwicklung, Qualifizierung, Strukturen und Beteiligung, Anerkennungskultur, Kommunikation und Förderung zusammen. Es soll verstärkt junge Menschen für ein ehrenamtliches Engagement motivieren und sowohl in die Vereine und Verbände als auch in die Sportjugend Schleswig-Holstein selbst hineinwirken.

### Fortführung der Kampagne „Kinder in Bewegung“

Die Sportjugend Schleswig-Holstein stellt sich seit 2006 mit der Kampagne zur Gesundheitsförderung „Kinder in Bewegung“ nachhaltig einer der zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen. Es gelingt seither zunehmend, Kinder im Vorschulalter an eine regelmäßige sportliche Betätigung im Verein heranzuführen. Dies wird erreicht durch den Ausbau der Kooperationen von Vereinen mit Kindergärten. Von Bedeutung ist auch die Qualifizierung von Erzieherinnen und Erziehern sowie Übungsleiterinnen und Übungsleitern für die Arbeit mit Kindern im Rahmen zentraler und dezentraler Fortbildungsveranstaltungen. Hinzu kommt die Vergabe des Qualitätssiegels „Anerkannter Bewegungskindergarten Schleswig-Holstein“ sowie die Berücksichtigung besonderer Zielgruppen durch zusätzliche Teilprojekte wie die Initiative gegen Kinderarmut „Kein Kind ohne Sport!“.

Die Sportjugend wird die erfolgreichen Aktivitäten in der Bewegungsförderung durch die Kampagne „Kinder in Bewegung“ weiter fortsetzen. Langfristige Partnerschaften von Vereinen und Kindertagesstätten sollen über den eigentlichen Förderzeitraum aufgebaut und etabliert werden. Zusätzliche Bewegungskindergärten sollen fünf Jahre nach der Einführung durch eine Evaluation und Aktualisierung der Anerkennungskriterien gewonnen werden. Im Rahmen der Initiative „Kein Kind ohne Sport!“ soll die Entwicklung des Bildungs- und Teilhabepaketes weiter kritisch begleitet und Vereine bei der Umsetzung beraten und qualifiziert werden.

## Junge Menschen motivieren und fördern

### Intensivierung der internationalen Jugendarbeit bzw. der Jugendarbeit in Europa

Durch die internationale Jugendarbeit leistet der organisierte Sport einen Entwicklungsbeitrag zur internationalen Verständigung und Zusammenarbeit junger Menschen. So ist der Sport einerseits das Medium und andererseits das Ziel der internationalen Kontakte der Sportvereine und –verbände zu ausländischen Partnern. Zunehmende Bedeutung für junge Menschen und den organisierten Sport bekommen die Entwicklungen in der Europäischen Union. Die politischen Entscheidungen betreffen in stärkerem Maße als früher die Lebensgestaltung von jungen Menschen und die Rahmenbedingungen für die Arbeit der Verbände und Vereine. Geplant ist ab 2013 erstmalig ein eigenständiges EU-Sportförderprogramm. Zudem werden die Regelungen und Förderprogramme für den Jugendaustausch, Bildungsmaßnahmen und Freiwilligentätigkeit bedeutsame Veränderungen erfahren. Wie in kaum einem anderen Handlungsfeld ist für eine erfolgreiche internationale Jugendarbeit Kontinuität und ein starkes Netzwerk von Partnern im In- und Ausland notwendig. Daher wird die Sportjugend dieses Netzwerk weiter ausbauen und stärken. Dazu dienen vor allem die Fortsetzung der zentralen und dezentralen Jugendbegegnungen, der Aufbau von neuen Kontakten und der Ausbau des Netzwerkes der Akteure in Schleswig-Holstein.



Die Sportjugend Schleswig-Holstein wird das neue EU-Sportförderprogramm und die Veränderungen im Jugendbereich (Jugend für Europa, Erasmus) mit Blick auf die sich daraus für Schleswig-Holstein ergebenden Chancen und Möglichkeiten begleiten, neue Fördermöglichkeiten erschließen und die Vereine und Verbände bei der Antragsstellung beraten und unterstützen. Ziel ist es letztlich, die Sportjugend Schleswig-Holstein als zentrale Servicestelle für internationale Jugendarbeit im Sport in Schleswig-Holstein weiter zu etablieren.

Seite 42



Maßnahmen 2012 bis 2016

- Beratung der Vereine und Verbände
- Durchführung von Fachkräfteaustauschmaßnahmen
- Organisation von multilateralen Jugendbegegnungen

Maßnahmen 2012 bis 2016

- Sensibilisierung, Fortbildung
- Beratung der Vereine und Verbände
- Anwendung Ehrenkodex

## Junge Menschen motivieren und fördern

### Fortführung und Ausbau von Präventionsmaßnahmen im Kinderschutz

Kinder und Jugendliche brauchen Wertschätzung und Anerkennung. Sie brauchen gute Rahmenbedingungen für das Aufwachsen und dafür den Schutz und die Unterstützung der Gesellschaft. Die Sportvereine und -verbände setzen sich daher für das Wohlergehen von jungen Menschen im Sport ein. In vielfacher Weise übernehmen sie Verantwortung für die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen und sind sich dieser Verantwortung bewusst.

Auf Landesebene hat der Landessportverband unter Federführung der Sportjugend umfassende Aktivitäten zur Prävention und zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vor sexualisierter Gewalt im Sport initiiert. So wurden zentrale Ansprechpartner für den Sport installiert, zahlreiche Informationsveranstaltungen und Fortbildungsseminare durchgeführt und eine umfassende Informationsbroschüre gegen sexualisierte Gewalt herausgegeben. Ab 2012 wird der „Ehrenkodex zum besonderen Schutz von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Sport“ im organisierten Sport in Schleswig-Holstein Anwendung finden. Dieser wird eine Voraussetzung für die Lizenzausgabe und -verlängerung sein. Die Sportjugend wird die begonnenen Aktivitäten und Maßnahmen im Rahmen einer Initiative „Aktiv im Kinderschutz! – Die Sportvereine und Sportverbände in Schleswig-Holstein“ weiter ausbauen und verstetigen.

Die Landesfachverbände, die Kreissportverbände und die Sportvereine sollen dabei unterstützt werden, eigenständige Maßnahmen zum Schutz für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Sport zu ergreifen, zu denen vor allem die Aufstellung eigener Leitlinien und der Ausbau von Präventionsmaßnahmen gehört. Darüber hinaus soll ein Netzwerk von Ansprechpartnern in den Vereinen aufgebaut werden und Referenten für die Aus- und Fortbildung in den Verbänden ausgebildet werden. Die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit externen Partnern, wie insbesondere dem DOSB, der dsj und dem Deutschen Kinderschutzbund, soll fortgesetzt werden.



## Junge Menschen motivieren und fördern

### Sicherung und Ausbau des Spitzensport-Standortes Schleswig-Holstein

Zur Sicherung und zum Ausbau des Spitzensport-Standortes Schleswig-Holstein ist es erforderlich, junge und erfolgreiche Athletinnen und Athleten auch langfristig im Land zu halten bzw. von außerhalb für Schleswig-Holstein zu interessieren. Hierzu ist die Fortsetzung der Initiative „Team Schleswig-Holstein“ eine wesentliche Voraussetzung. Darüber hinaus ist für eine gezielte Unterstützung insbesondere jugendlicher NachwuchsathletInnen und -athleten deren spezifische Lebenssituation (bspw. Schule/Ausbildung/Studium) künftig noch stärker als bisher zu berücksichtigen. Da innerhalb des vorhandenen Schul- bzw. Ausbildungssystems die Möglichkeit des gezielten Trainings häufig eingeschränkt ist, sind aussichtsreiche Athletinnen und Athleten oftmals auf das Wohlwollen des Arbeitgebers bzw. der Schule angewiesen.

Ziel und künftige Aufgabe wird es sein, hierbei weitere strukturell wirkende Erleichterungen für Nachwuchssportlerinnen und -sportler zu erreichen. Angestrebt wird auch die Schaffung der Möglichkeit einer spezifischen gezielten Betreuung und Förderung für Sportlerinnen und Sportler mit Migrationshintergrund sowohl in sportlicher als auch in pädagogischer Hinsicht. Für eine Verbesserung der sportmedizinischen Betreuung (Physiotherapie, Rehabilitation etc.), die derzeit auf wenige Standorte beschränkt ist, soll ein Netzwerk „Sportmedizinische Betreuung“ aufgebaut werden.



Seite 28 - 30

#### Maßnahmen 2012 bis 2016

- Gründung eines Sponsorenpools zur Fortführung der Initiative „Team Schleswig-Holstein“ sowie eines Nachwuchsteams
- Verbesserung der Betreuungsleistungen für Nachwuchsathleten/-innen
- Ausweitung des Projektes „Schule und Verein“ auf Maßnahmen der Talentsichtung/-förderung
- Einrichtung von weiteren Koordinatorenstellen an den Partnerschulen des Leistungssports
- Bestandsaufnahme bzw. Erstellung eines landesweiten Sportstättenplans in Kooperation mit dem Innenministerium
- Aufbau eines Netzwerkes „sportmedizinische Betreuung“



Seite 11 - 14

Maßnahmen 2012 bis 2016

- LSV-Sportkongress 15.-17. März 2013



Seite 11 - 14

Maßnahmen 2012 bis 2016

- Erstellung „Wissensdatenbank Sport“ für Schleswig-Holstein



Seite 20 - 21

## Verbände stärken

### Förderung der Einheit in der Vielfalt des Sports

Der Landessportverband ist weiterhin die zahlenmäßig größte organisierte Bürgerbewegung in Schleswig-Holstein. Die gesellschaftspolitische Stärke des in den Vereinen und Verbänden organisierten Sports liegt allerdings nicht nur in seiner großen Mitgliederzahl begründet, sondern insbesondere in seinen umfassenden Beiträgen zur Stärkung des Gemeinwohls sowie traditionell in seinem solidarischen Miteinander. Der organisierte Sport ist in seiner vielfältigen Ausprägung stets dann stark, wenn er als Einheit auftritt. Der Landessportverband ist daher bestrebt, diese Stärke auch künftig im Sinne einer „Einheit in der Vielfalt“ zu unterstützen und zu fördern. So wird auch der für 2013 geplante Sportkongress des Landessportverbandes unter das Motto der „Einheit in der Vielfalt“ gestellt. Berücksichtigung finden werden hierbei unter anderem die Erwartungshaltungen der Vereine an die Sportverbände, die hieraus resultierenden erforderlichen Leistungsprofile der im LSV organisierten Sportverbände sowie auch die Erwartungshaltungen der Mitgliedsverbände an den Landessportverband.

### Schaffung einer Wissensdatenbank für die Vereine in Schleswig-Holstein

Die Leitidee zur Schaffung eines „integrierten Servicekonzeptes“ der unter dem Dach des LSV organisierten Sportverbände für die Mitgliedsvereine wird weiter verfolgt. In der konkreten Umsetzung ist hierzu zunächst beabsichtigt, eine onlinebasierte Wissensdatenbank mit relevanten Informationen für die Vereins- und Verbandsarbeit in Schleswig-Holstein zu erstellen. Die Wissensdatenbank soll vom LSV entwickelt und gepflegt werden. Die Datenbank soll jeweils über die Internetauftritte des LSV sowie der Mitgliedsverbände individuell aufgerufen werden können und auch in einer mobilen Version zur Verfügung gestellt werden. Zur technischen Umsetzung ist eine Kooperation mit dem New Media-Partner des DOSB geplant. Mit der Wissensdatenbank wird erstmalig eine verbandsübergreifende Informationsplattform für die Sportvereine in Schleswig-Holstein geschaffen.

### Ausbau von strategischen Partnerschaften

Der Landessportverband versteht sich mit seinen Vereinen und Verbänden als gemeinwohlorientierte und damit als eine bedeutende, die Gesellschaft gestaltende Kraft in Schleswig-Holstein. Die vor diesem Hintergrund in den letzten Jahren geschlossenen Kooperationen und Vereinbarungen mit anderen gesellschaftlichen Partnern in Schleswig-Holstein - beispielsweise mit dem Kinderschutzbund, der Landesärztekammer, der Apothekerkammer oder dem Forum Pflegegesellschaft - sollen fortgeführt und möglichst ausgeweitet werden. Darüber hinaus wird weiterhin angestrebt, tragfähige strategische Partnerschaften mit den großen Wirtschaftsverbänden in Schleswig-Holstein abzuschließen. Dieses Ziel wird von der Überzeugung geleitet, dass entsprechende strategische Partnerschaften helfen können, den wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen in Schleswig-Holstein effektiver zu begegnen. Vor diesem Hintergrund soll mit Nachdruck der erneute Versuch unternommen werden, eine gemeinsam von Sport, Politik und Wirtschaft des Landes Schleswig-Holstein getragene Strategie zur Sportentwicklung des Landes zu erarbeiten und zu vereinbaren.



## Verbände stärken

### Ausbau und Optimierung von Kooperationen im Bereich Qualifizierung

Innerhalb des organisierten Sports gibt es verschiedene Anbieter von Bildungsangeboten. Dazu gehören die Angebote des Landessportverbandes mit seinem Bildungswerk sowie die Themenfelder, die von den Kreissport- und Landesfachverbänden durchgeführt werden. Die Sportjugend Schleswig-Holstein bietet ebenfalls eigene Qualifizierungsmaßnahmen durch. Innerhalb des Landessportverbandes werden darüber hinaus Angebote aus den einzelnen Geschäftsbereichen über das Bildungswerk organisiert (Breitensport, Frauen, Leistungssport, Umwelt). Mit dem Ziel einer übergreifenden Optimierung des gesamten Bildungs- und Qualifizierungsangebotes im Sport in Schleswig-Holstein soll künftig die Abstimmung zwischen den verschiedenen Partnern verbessert werden, wodurch auch Verantwortlichkeiten geklärt und Synergien geschaffen werden können. Hierbei ist vorgesehen, dass die für den Bereich des Landessportverbandes angewandte Online-gestützte Seminardatenbank die Grundlage für das weitere Handeln bildet. Bei der Umsetzung von Qualifizierungskonzepten haben die Lehrkräfte und Referenten eine Schlüsselfunktion inne. Die individuelle, fachliche Qualifikation sowie die pädagogische, soziale und methodische Kompetenz jeder Lehrkraft bilden die elementare Grundlage für die Qualität der Bildungsarbeit.

### Unterstützung der Mitgliederanalyse in den Verbänden

Wesentliche Finanzierungsgrundlage von Vereinen und Verbänden sind deren Mitgliedsbeiträge. Sie stellen eine planbare Konstante dar. In den vergangenen Jahren waren die Mitgliederzahlen in den Vereinen – und damit verbunden auch in den Verbänden des LSV – rückläufig. Hierdurch reduzieren sich die Handlungsspielräume der Vereine und Verbände erheblich. An dieser Stelle ist es für die Verbände erforderlich, Ursachenforschung zu betreiben und eine detaillierte Analyse der Mitgliederstruktur vorzunehmen, um anschließend mit gezielten Aktivitäten über die Sportvereine dem Negativtrend entgegen zu wirken. Zu diesem Zweck ist vorgesehen, für die im Landessportverband verwendete Software „Visa 3“ individuelle Programmversionen für alle Landesfachverbände zu erarbeiten, ihnen zur Verfügung zu stellen und entsprechende Schulungen anzubieten. Hierdurch eröffnet sich auf der Grundlage der Mitgliederzahlen in den Sportvereinen im Zusammenhang mit den Bevölkerungszahlen die Möglichkeit einer zielgenauen Analyse der Mitgliederstruktur und -entwicklung.

### Umstellung auf Online-Bestandserhebung

Gemäß Beschlusslage im DOSB wird sich der Landessportverband an einer künftigen bundeseinheitlichen Regelung bei der Bestandserhebung beteiligen. Hiermit wird in zeitgemäßer Weise eine Umstellung der Mitgliedermeldungen der Vereine an den LSV von der Papierversion auf eine Online-Bestandsmeldung verbunden sein. Diese Umstellung soll schrittweise ab 2013 erfolgen. Hinsichtlich der technischen Abwicklung wird auf Erfahrungen aus anderen Landessportbünden zurückgegriffen. Die mit der Umstellung einhergehende angestrebte jahrgangswise Meldung dient zudem ebenfalls dem Ziel, die Mitgliederentwicklungen in den Vereinen künftig besser analysieren und interpretieren zu können.



Seite 33 - 34

#### Maßnahmen 2012 bis 2016

- Entwicklung eines landesweiten Qualifizierungsprogrammes.
- Weiterentwicklung der Online-Seminaranmeldung für die Bedürfnisse der Mitgliedsorganisationen.
- Durchführung einer jährlichen Bildungsplanung mit den Mitgliedsorganisationen.
- Weiterentwicklung der Arbeitsmaterialien für die Übungsleiter-Aus- und Fortbildung
- Prüfung der derzeitigen Angebote hinsichtlich der Ergänzung durch elektronische Medien (u.a. E-Learning)
- Entwicklung von Fortbildungsangeboten für Lehrkräfte und Referenten



Seite 37 - 45

#### Maßnahmen 2012 bis 2016

- Erarbeitung individueller Versionen VISA 3 für Landesfachverbände



Seite 37 - 45

#### Maßnahmen 2012 bis 2016

- Umstellung Online-Bestandserhebung

## Sport- und Bildungszentrum sanieren und modernisieren



### Maßnahmen 2012 bis 2016

- Sanierung des Bettenhauses
- Sanierung der Schwimmhalle

Ein spezifisches Merkmal des Flächenlandes Schleswig-Holstein ist seine dezentrale Vereinsstruktur, womit sich ein nahezu flächendeckendes Netz von Sportangeboten in den Vereinen über das Land ausbreitet. In gleichem Masse bedarf es einiger zentraler Einrichtungen des Sports, um in konzentrierter Form übergreifende Trainings- und Lehrgangmaßnahmen sowie Aus- und Fortbildungsangebote durchzuführen. Der Landessportverband hat wiederholt ein klares Bekenntnis zu seinem verbandseigenen Sport- und Bildungszentrum in Bad Malente abgegeben. Hiermit sind zwangsläufig permanente Arbeiten zum Erhalt der baulichen Substanz sowie weitere Anpassungen für eine zeitgemäße Nutzbarkeit der Einrichtung verbunden. Die hierzu erforderlichen Investitionen dienen jeweils dem Ziel, die Leistungsfähigkeit der Einrichtung gemäß den Bedürfnissen der Sportlerinnen und Sportler sowie den Ausbildungserfordernissen nachhaltig abzusichern. Im Zuge einer Priorisierung der entsprechenden momentan erforderlichen Maßnahmen ist geplant, die Sanierung und Modernisierung des Bettenhauses und der Schwimmhalle vorrangig umzusetzen.



## Finanzierung sichern

### Sicherung und Ausbau der Sportförderung durch das Land

Eine der großen Herausforderungen für den Landessportverband bleibt die Sicherung und der Ausbau der Sportförderung durch das Land. Nachdem zu Beginn des Jahres 2012 die Sportförderung des Landes im neuen Glücksspielgesetz in der vormaligen Höhe erneut gesetzlich festgeschrieben wurde, besteht eine gewisse Planungssicherheit für die kommenden Jahre. Auch soll dem Landessportverband zusätzlich ein Drittel der künftigen Sportwettenabgaben für das Land zufließen. Da die künftige Einbindung Schleswig-Holsteins in einen grundsätzlich angestrebten gemeinsamen Staatsvertrag aller Bundesländer ungeklärt ist, bedarf es einer weiteren aktiven Beteiligung des Landessportverbandes an den Beratungen über die Zukunft des Glücksspielwesens in Schleswig-Holstein und auch bundesweit. Diese Beteiligung wird in enger Kooperation mit dem Deutschen Olympischen Sportbund, der Deutschen Fußball-Liga, dem Deutschen Fußballbund und den anderen Landessportbünden erfolgen. Zentrale Anliegen werden hierbei neben der Sicherung und dem möglichen Ausbau der Sportförderung des Landes zudem die Sicherung der Integrität des Sports sein – insbesondere im Hinblick auf die kontrollierte Öffnung des Sportwettenmarktes – sowie die Wahrung der Autonomie des in den Vereinen und Verbänden organisierten Sports in Schleswig-Holstein.

### Fortführung der Leitidee des „Sportlandes Schleswig-Holstein“

Zur argumentativen Unterfütterung der Bestrebungen zur Sicherung der Sportförderung des Landes soll die in den letzten Jahren vollzogene Positionierung der Leitidee eines „Sportlandes Schleswig-Holstein“ aufgegriffen und weiter fortgeführt werden. Der Bezug hierzu besteht weiterhin darin, dass der Sport als Staatsziel in der Landesverfassung Schleswig-Holsteins verankert ist. Ziel ist es hierbei insbesondere, das Verständnis in Politik und Wirtschaft dafür zu vertiefen, dass Sport und Bewegung ein wesentliches Leitbild sowohl für eine individuelle Lebensführung als auch für das politische und wirtschaftliche Handeln darstellen sollte. Weiter verankert werden soll zudem, dass der in den Vereinen und Verbänden organisierte gemeinwohlorientierte Sport essentielle Beiträge zu einer harmonischen gesamtgesellschaftlichen Entwicklung, zur Bildung und Gesundheitsförderung sowie zum Erhalt des sozialen Friedens leistet.

### Berücksichtigung der Auswirkungen der europäischen Entwicklung auf den Sport

Ein zusammenwachsendes Europa zeigt zunehmend Auswirkungen auf den Sport in Schleswig-Holstein – insbesondere durch politische und rechtliche Vorgaben, aber auch hinsichtlich der Optionen zur Beteiligung an EU-Förderprojekten. Die Möglichkeit, an Förderprogrammen der Europäischen Union teilzuhaben, ist durch die Aufnahme des Sports in den Vertrag von Lissabon gestiegen. Allerdings bedarf es in den meisten Fällen internationaler Partnerstrukturen als Fördervoraussetzung, über die der Sport in Schleswig-Holstein in den wenigsten Fällen verfügt – mit Ausnahmen im Bereich des Jugendaustausches. Ob und wie diese Situation verändert werden kann, bedarf konkreter Prüfungen. Damit der Sport zudem innerhalb des Landes die nötige Akzeptanz in den relevanten Planungs- und Verteilungsinstitutionen vor allem in Schleswig-Holstein erfährt, ist die Fortführung und möglichst der Ausbau einer aktiven politischen Lobbyarbeit des LSV erforderlich. Ferner ist vorgesehen, die Beratung und Unterstützung der Mitgliedsorganisationen auszubauen.



Seite 19, 35 - 37



Seite 3, 18 - 21



Seite 6 - 7, 35 - 37

#### Maßnahmen 2012 bis 2016

- Prüfung des Aufbaus internationaler Partnerstrukturen
- Erweiterung des Informationsangebotes für Verbände
- Unterstützung der Mitgliedsorganisationen bei der Antragsstellung
- Projektbegleitung
- Verstärkte Projektprüfung auf Förderfähigkeit durch EU-Mittel



Seite Seite 6 - 7, 35 - 37

Maßnahmen 2012 bis 2016

- Ausrichtung eines Fachforums zum Thema „Controlling in Sportorganisationen“
- Ausweitung des Weiterbildungsangebotes aus dem Bereich Controlling
- Bereitstellung von Mustervorlagen und persönliche Unterstützung
- Erarbeitung einer Beispiels zur Prozessoptimierung für die Professionalisierung von Sportverbänden



Seite Seite 6 - 7, 35 - 37

Maßnahmen 2012 bis 2016

- Einrichtung Risikomanagement im LSV
- Beratungs- und Unterstützungsangebot „Verbandssicherung“

## Finanzierung sichern

### Ausbau von Controllinginstrumenten

Die Anforderungen an gemeinnützige Sportvereine und -verbände haben sich in den letzten Jahren, unter anderem durch eine stagnierende oder rückläufige Finanzierung durch die öffentliche Hand, deutlich verschärft. In dieser Situation können kostenbewusstes Wirtschaften und eine effektive Kostenkontrolle helfen, die Überlebensfähigkeit eines Vereines oder Verbandes zu sichern.

Eine Möglichkeit für eine effektive Kostenkontrolle in Sportorganisationen besteht dabei in einer stärkeren Professionalisierung im Bereich Controlling. Der Landessportverband beabsichtigt, künftig die eigenen Kompetenzen im Bereich Controlling auszubauen und bei Bedarf entsprechende Unterstützungsangebote für die Mitgliedsverbände zu machen.

### Einführung eines Risikomanagements

Die Herausforderungen für Sportorganisationen hinsichtlich Vorschriften, gesetzlichen Rahmenbedingungen oder Auflagen werden immer anspruchsvoller und umfangreicher. Bei steigenden Kosten und rückläufigen Mitgliederzahlen bleibt eine hohe Abhängigkeit von öffentlichen Zuwendungsgebern, von Wirtschaftspartnern und Sponsoren. Bei Wegfall von Zuwendungen besteht die Gefahr, dass Vereine und Verbände in wirtschaftliche Schieflagen geraten können. Vor diesem Hintergrund ist es notwendig, vorhandene Risiken für den Verein oder Verband frühzeitig zu erkennen, rechtzeitig darauf zu reagieren und – bevor es zu einer Krise kommt – im Sinne einer Krisenprävention gegenzusteuern. Es ist vorgesehen, im Landessportverband ein entsprechendes Risikomanagement einzuführen. Auf dieser Grundlage soll nachfolgend ein Beratungs- und Unterstützungsangebot „Verbandssicherung“ für die Mitgliedsverbände aufgebaut werden.





## **IMPRESSUM:**

### **Herausgeber**

Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.

Winterbeker Weg 49

24114 Kiel

Tel (0431) 64 86 0

Fax (0431) 64 86 190

Download im Internet:

[www.lsv-sh.de/Sportpolitik](http://www.lsv-sh.de/Sportpolitik)

### **Redaktion**

Manfred Konitzer-Haars

Diana Meyer

Auflage 500

Kiel, Juni 2012

Diese Broschüre wurde auf  
100% Recyclingpapier gedruckt.